

Wirkungsmacht im Widerspruch

Die Bibel – was für ein Buch?!

Predigt über **Hesekiel 2,1-10 + 3,1-3(4)**¹

Die Bibel – Was für ein Buch? Ja, was für eins eigentlich?

Nur Glaubenszeugnis oder Wort GOTTES?

Viele sagen heute: Sie ist ein **Glaubenszeugnis**.

Das heißt: Menschen vergangener Zeiten geben darin Zeugnis von ihrem Glauben.

Sie haben manches erlebt und sich ihre Gedanken über GOTT und die Welt gemacht.

Das kleideten sie in Erzählungen und Geschichten, Gedichte, Mythen und Legenden.

Schließlich schrieben sie die Sachen auf und stellten sie zusammen.

Die Bibel entstand. Glaubenszeugnis. So weit, so gut, so fromm. Tatsächlich?

Der Ausdruck „Glaubenszeugnis“ schließt ein und bedeutet auch:

Man kann und muss die Bibel untersuchen und lesen wie jedes andere Buch.

Wie jedes Buch, in dem Menschen schrieben, was ihnen wichtig war,

wie sie das verstanden haben und was sie glaubten.

Das kann man alles auch ganz innerweltlich erklären und verstehen.

GOTT braucht man dazu nicht.

Es wäre eh unwissenschaftlich, von einem GOTT oder Seinem Eingreifen auszugehen.

Und da die bei uns vorherrschende historisch-kritische Theologie „wissenschaftlich“ sein will, liegt ihr ein methodischer Atheismus zugrunde.²

D.h. man erklärt alles in der Bibel so, dass GOTT dazu nicht nötig ist.

Nach dieser Theologie kann es z.B. auch keine echte Prophetie geben.

Höchstens menschliche Vorahnungen, die sich aus logischen Gründen ergeben.

Wie bei Ernst Thälmann, der gesagt haben soll: Wer Hitler wählt, der wählt den Krieg.

Oder noch anders: „Prophetien“ über bestimmte Ereignisse wurden erst aufgeschrieben, nachdem diese eingetreten sind.

Irgendwelche Fromme haben das den Propheten in den Mund gelegt.

So haben sie ihren Glauben bezeugt,

dass auch ihre gegenwärtige Lage aus GOTTES Hand kommt.

So hätte man z.B. auch im Buch Jesaja die Kapitel 40 – 66 Jesaja in den Mund gelegt,

der das alles gar nicht wissen und geschrieben haben konnte.

Denn er war schon lange tot, als geschah, was dort steht.

Und die Evangelien können erst ab 70 nach Christus entstanden sein,

weil der Tempel erst da zerstört worden ist.

Jesus konnte das nicht wissen, sondern man hat es ihm nach Eintritt dieses Ereignisses

in den Mund gelegt, um so seinen Glauben an Jesus, auch als Prophet, zu bezeugen.

Die Bibel als „Glaubenszeugnis“ eben. Von damals.

Heute wissen wir natürlich viel mehr! Und wir sehen die Dinge ganz anders!

Deshalb müssen wir die Glaubenszeugnisse von damals für uns heute neu interpretieren.

Dabei kann durchaus das Gegenteil von dem herauskommen, was eigentlich dasteht.

Die Bibel als „Glaubenszeugnis“. Klingt erstmal gut. Geht aber am Kern vorbei!

Die Bibel wird so auf menschliche Dimensionen reduziert,

statt sich der göttlichen Dimension zu öffnen.

¹ Predigttext für den Sonntag Sexagesimä, Reihe II. Den Vers 4 nehme ich noch mit hinzu.

² Mehr dazu unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/historisch-kritische-theologie-thesen/> oder etwas kürzer: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/historisch-kritische-theologie-thesen-kurzfassung/>

Denn die Bibel ist nicht nur Glaubenszeugnis,
sondern Zeugnis, ja die Urkunde von GOTTES Offenbarung!
Am deutlichsten wird das bei Prophetie. Dazu sagt die Bibel selbst:
Dies sollt ihr zuerst wissen:

*Keine Prophetie der Schrift geschieht aus eigener Auslegung und Deutung.
Sie ist keine eigene Deutung oder Erfindung des Propheten
und lässt keine eigene Deutung zu.
Denn niemals wurde eine Prophetie
aus dem (eigenen) Willen eines Menschen hervorgebracht.
Sondern vom Heiligen Geist getrieben, getragen, bewegt und beschlagnahmt,³
haben Menschen von Gott her geredet.*

Nachzulesen im 2. Petrusbrief.⁴

D.h. GOTT hat gesprochen. GOTT hat Menschen mit Seinem Wort erfüllt.
Das haben sie weitergegeben. Und deshalb ist die Bibel **Wort GOTTES**.
GOTTES Wort im Menschenwort.⁵ Und das hat ganz andere Konsequenzen.

Ein Beispiel für das, was Petrus schrieb, finden wir im Buch Hesekiel.
Es beginnt mit einer umwerfenden Begegnung mit GOTT.
angesichts der Herrlichkeit GOTTES ist Hesekiel zusammengesackt
wie so ein aufgeblasener Weihnachtsmann, dem man die Luft ablässt.
GOTTES Geist, dieser Atem und Wind GOTTES,
musste ihn buchstäblich wieder aufpumpen, damit er wieder zum Stehen kam.
Und dann redet GOTT.⁶ Er nennt ihn „Menschenkind“ genauer: „Menschensohn“
noch genauer: *Adamssohn, Ben Adam, Sohn des Erdmensen*.⁷
Was für ein Gegensatz: Da ist der ewige GOTT.
Und da ist dieser schwache, sterbliche, hinfällige Erdmensch,
der GOTTES manifeste Gegenwart und himmlische Präsenzen nicht verkraften kann.
Und doch teilt sich die himmlische Welt dieser irdischen Kreatur mit.
Empfinden wir diesen Gegensatz noch? Wer GOTT ist – und wer *wir* sind?
GOTT wendet sich Menschen zu, zeigt sich ihnen, redet zu ihnen.
ER beruft, ja beschlagnahmt sie und gebraucht sie.
Menschen werden Träger und Übermittler von GOTTES Wort.
Hesekiel nimmt dieses Wort auf. Normalerweise geschieht das durch Hören.
Also durch die Ohren. Vor allem die Herzensohren. Manche haben die.
„*Wer Ohren hat zu hören, der höre*“, sagt Jesus immer wieder.⁸
Da meint Er die Herzensohren.
Bei Hesekiel ist alles noch intensiver. Er befindet sich in einer prophetischen Ekstase.
Das bedeutet: Sein Bewusstsein ist so auf GOTT gerichtet, dass er die Umwelt vergisst.
Er ist ganz in GOTTES Welt und Wirklichkeit, dort hinein entrückt.
Das ist etwas anderes als heidnische oder okkulte Ekstasen und Trance-Zustände.
Dort wird das Bewusstsein passiv gestellt und ausgelöscht,
um als Medium fungieren und vorhersagen zu können.⁹
Hesekiel ist bei GOTT und bekommt drei Mal den Befehl, eine Schriftrolle zu essen.

³ so die ausführliche Übersetzung des φέρω (*feromenoi* part. präs. pass) in unserem Zusammenhang, das neben der Grundbedeutung tragen – *getragen* auch *fortgerissen* (Menge-Güthling) bedeuten kann.

⁴ 2. Petr 1,20-21

⁵ Mehr dazu siehe unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/die-bibel-gotteswort-und-menschenwort/>

⁶ Nach der Grammatik des Urtextes geht die Rede von der göttlichen Herrlichkeit aus (Moshe Greenberg, Ezechiel 1-20 (HThKAT), Freiburg, 2001, S. 90)

⁷ Diese Anrede ist typisch für Hesekiel, kommt dort über 80mal vor, sonst nur noch in Dan 8,17!

⁸ Mark 4,9.23 und öfter, auch in Luk 8,8 – Evangelium des Sonntags Sexagesimä

⁹ Vgl. Greenberg, 89f

Offenbar zögert er. Aber er muss. Er hat zu gehorchen wie ein kleines Kind. Schließlich macht er wenigstens den Mund auf und GOTT füttert ihn.¹⁰ Wie die Mutter ihr Kleinkind. Sein erster Dienst: Nicht als Prophet reden, sondern schlucken.¹¹ Sich GOTTES Wort einverleiben. Aber eine Papyrusrolle essen? Das ist doch unverdaulich! Schon vom Material her. Und dann noch der Inhalt. Die Schriftrolle ist vollgeschrieben, sogar beidseitig. *Mit Klage, Ach und Weh,¹² Klageliedern, Seufzen, Wehgeschrei,¹³ Totenklage und Stöhnen und Leid.¹⁴* Das soll GOTTES Wort sein? Unverdaulich! Unzumutbar. Da kann man doch nur kotzen!¹⁵ – Oder? Die Überraschung: Es schmeckt! Süß wie Honig! Das Wort GOTTES enthält harte Brocken. Scheinbar unverdaulich. Viele wollen das nicht. Aber wer sich darauf einlässt, wer es einlässt, sich einverleibt, dem wird es das Köstlichste, was es gibt! Auch ein Jeremia, der an seinem Prophetenamt so verzweifeln konnte, bekannte: *Dein Wort wurde meine Speise, sooft ich es empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost...*¹⁶

Die Bibel – was für ein Buch! GOTTES Wort!

Nicht Menschen haben sich

über GOTT und die Welt Gedanken gemacht
und dass dann noch fromm zu Papier gebracht.

Sondern GOTT hat sich gezeigt, hat Menschen gerufen und berufen. Davon wurden sie ergriffen. Sie haben sich einverleibt, was GOTT ihnen gab. Und es ausgerichtet. Egal, wie darauf reagiert wurde. Das war gar nicht wichtig. So wie ihre eigenen Meinungen oder Gefühle nicht wichtig waren. Denn es ging und geht um GOTT. Um SEIN Wort. Um SEINEN Willen.

Konsequenzen für uns? Zunächst: Klarheit!

Es geht in der Bibel um GOTTES Wort.

Nicht um menschliche Meinungen, Ansichten und Anweisungen.

Menschliches ist zeitbedingt, schwach, sterblich und hinfällig – denn wir sind *Söhne* und Töchter *Adams*, des Erdmensen.

Auch Jesus unterscheidet klar und scharf zwischen GOTTES Wort und Geboten und menschlichen Überlieferungen und Geboten.¹⁷

Die Frommen haben das schon immer gern verwechselt.

Nein, es geht um GOTTES Wort. In der Bibel. Und auch in unserem Leben.

„So spricht GOTT der HERR!“¹⁸ Das ist entscheidend. Nicht was Menschen sagen.

Ein zweites ist **Freiheit**. GOTT gibt uns die Freiheit, zu hören, zu gehorchen oder nicht. *Sie hören / gehorchen¹⁹ oder lassen es...* heißt es gleich zweimal in unserem Abschnitt.

¹⁰ Hes 3,2 in der wörtlichen Übersetzung / Bedeutung. Robert Alter hat z.B.: *And I opened my mouth and He fed me this scroll*. Siehe auch diverse Kommentare.

¹¹ Dalia Marx, *Die Worte Gottes essen*, Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe 2, Berlin 2019, S. XXI sowie 125 (Volkman)

¹² Luther

¹³ Gesenius und Elberfelder Bibel

¹⁴ Greenberg.

¹⁵ Bei dem dritten Essbefehl geht es tatsächlich um die Fähigkeit, die Rolle im Magen zu behalten und nicht wieder auszuspeien – Greenberg 96

¹⁶ Jer 15,16. So unterschiedlich die Berufungen zum Propheten waren und sind – es gibt Gemeinsamkeiten: Eine Begegnung mit dem lebendigen GOTT – eine Form der Inspiration – die Vorbereitung auf Widerstand. Dies finden wir z.B. ausführlich bei Jesaja und Jeremia beschrieben.

¹⁷ Matthäus 15,1-20

¹⁸ Hes 2,4

Keiner muss! Wir dürfen ablehnen. GOTT rechnet sogar damit.
 Seine Boten müssen ebenfalls damit rechnen und sich darauf einstellen.
 Kein frommer Zwang! Kein Zwang durch die Bibel!
 Deshalb löst GOTTES Wort oft **Widerspruch** aus, Rebellion, Opposition.
 Wir lesen vom *abtrünnigen Israel*, von *widerspenstigen Nationen*,²⁰ die sich aufgelehnt haben, von Menschen mit *harter Stirn*, die GOTTES Wort abprallen lassen.²¹
 GOTT diagnostiziert *verstockte Herzen*. Eigentlich: *starke, feste*²² *Herzen*.
 Das ist interessant: „Hör auf dein Herz, sei du selbst“, sagen wir.
 GOTT sagt: Das ist Rebellion. IHN vom Thron stoßen und selbst bestimmen wollen.
 Das „Haus Israel“ nennt ER „*Haus des Widerspruchs*“, „*Haus der Widerspenstigkeit*“, „*Haus der Rebellion*“.²³
 Opposition gegen die Bibel, gegen GOTTES Wort ist normal, bei vielen die Norm.
 Und zwar bei GOTTES Volk genauso wie bei den Ungläubigen!
 Der Widerspruch der Frommen ist nur frömmere. Jesus hatte ständig damit zu tun.
 Schriftstellen werden umgedeutet.
 Oder menschliche Vorstellungen oder Vorschriften an ihre Stelle gesetzt.
 Statt die Bibel verstehen die Bibel verdrehen bis ins Gegenteil.
 Das gehört zur hohen Kunst der Theologen, die schon vieles über GOTT erlogen haben.
 Eine beliebte Methode ist z.B. auch: Das, was man für die Liebe GOTTES hält, setzt man absolut und relativiert damit andere biblische Aussagen oder verkehrt sie in ihr Gegenteil.
 Oder man spielt „Christus als Mitte der Schrift“ gegen den Rest der Schrift aus.
 Klar gibt es Abschnitte, die mehr in die Mitte und andere, die mehr an den Rand gehören.
 Jesus Christus ist die Mitte der Schrift! Ja!
 Aber wir haben das menschengewordene Wort GOTTES nur im Schrift gewordenen Wort GOTTES! Das können und dürfen wir nicht gegeneinander ausspielen!
 Wer das tut, der unterschlägt zum Beispiel, dass Jesus sagte:
Ich bin nicht gekommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen!
*Nicht der kleinste i-Punkt vom Gesetz wird vergehen, eher vergehen Himmel und Erde.*²⁴
 Er warnte ausdrücklich vor Gesetzlosigkeit.²⁵
Wer den Willen GOTTES tut, der ist mein Bruder und meine Schwester, sagte Jesus.²⁶
 Und Er sagte: Liebe besteht darin, die GOTTES Gebote zu halten.²⁷
 Wie viele Frommen ignorieren oder unterschlagen das?!
 Also Widerstand gegen GOTTES Wort ist leider normal und kennt viele Formen.
 Auch fromme Formen.
 Deshalb erfordert es **Unerschrockenheit** und Mut,
 GOTTES Wort zu sagen und danach zu leben.
 Hesekiel wird auf den Widerstand vorbereitet, vor dem eigenen Widerspruch gewarnt!²⁸
 Und er wird angewiesen, sich nicht zu fürchten. Es wird unangenehm. Ja.

¹⁹ das ist im Hebräischen ein und dasselbe Wort: *sch'ma*. So auch hier in Hes 2, 5 und 7 und wieder Hes 3,11

²⁰ In den Übersetzungen und Kommentaren ist umstritten, ob in Vers 3 als Zweites die (nichtjüdischen) Nationen gemeint sind (so kommt es auch bei Luther rüber) oder die Stämme Israels. Im Urtext steht *goyim*, was in aller Regel die (heidnischen, nichtjüdischen) Völker und Nationen bezeichnet. Dennoch meint eine ganze Anzahl von Übersetzungen und Kommentatoren, dass damit hier ausnahmsweise die Stämme Israels oder das Nord- und Südreich bezeichnet werden. Hes 3,4-7 könnte tatsächlich für diese Auslegung sprechen.

²¹ Hes 2,4

²² מִרְיָהּ (*hāzāq*)

²³ hebr. *meri* – *Rebellion*. Von den 23 Vorkommen im AT finden sich 16 bei Hesekiel (laut TWOT).

²⁴ Vgl. Matth 5,17-20

²⁵ Matth 7,21-23; 24,12 Urtext. Mehr dazu unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gesetz-gesetzlichkeit-gesetzlosigkeit/>

²⁶ Mark 3,35

²⁷ Joh 14,15.21; 15,10; 1. Joh 5,3

²⁸ Hes 2,8

Trotzdem besteht kein Grund zur Furcht. Weil GOTT stärker und wichtiger ist.
Aber es braucht auch für GOTTES Leute die Fähigkeit,
sich von Opposition nicht einschüchtern zu lassen.²⁹
Wer nach GOTTES Wort lebt, kann, darf und wird sich der Welt nicht anpassen.³⁰
Er muss zum Leiden bereit und fähig sein.

Dazu besteht eine **Dringlichkeit**, GOTTES Wort zu sagen!

*Du sollst sagen: „So spricht GOTT, der HERR!“ Sie gehorchen oder lassen es –
denn sie sind ein Haus der Widerspruchs –, dennoch sollen sie wissen,
dass ein Prophet unter ihnen gewesen ist.*

GOTTES Wort muss gesagt werden. Und es wird Wirkung haben.

Entweder kommen die Menschen dadurch GOTT näher oder sie entfernen sich von IHM.

Entweder bewirkt es Gnade oder Gericht. Aber es wirkt und es muss wirken.

Die beste Haltung GOTTES Wort gegenüber wäre: **Offenheit**.

GOTTES Wort annehmen, aufnehmen, sich einverleiben, es ausleben.

GOTTES Wort als Nahrung verinnerlichen.

Wer das tut, schmeckt und erlebt das Kostbarste, Köstlichste, was es auf dieser Erde gibt!

Obwohl GOTTES Wort so viele harte Brocken enthält und nicht nur Wohlfühlphrasen.

Es ist Nahrung zum ewigen Leben. Und gibt uns jetzt schon eine Lebensfülle,
die wir nirgendwo anders bekommen.

Die Bibel – was für ein Buch! GOTTES Wort – unvergleichlich!

Das bedeutet:

- **Klarheit** in der Unterscheidung zwischen Göttlichem und Menschlichem;
- **Freiheit** in der Reaktion GOTT und Seinem Wort gegenüber;
- **Widerspruch** als häufige menschliche Antwort gegenüber GOTT;
- **Unerschrockenheit**, die nötig ist für alle, die nach GOTTES Wort leben und es bezeugen;
- **Dringlichkeit**, dieses Wort weiterzusagen;
- und zuerst, zuletzt und immer wieder:
Offenheit als die angemessene Haltung, GOTTES Wort aufzunehmen.

Das hat einen süßen und ewigen Lohn, kostbarer als alles andere.

Predigtlied: EG 452,3

²⁹ Hes 3,8-9! Vgl. übrigens Jeremia 1,17-19!

³⁰ Röm 12,1-2

Gebet

Du redest Herr! So hilf uns hören,
dass uns Dein starkes Wort erreicht!

Bring durch Dein Wort in uns zum Schweigen,
was uns von Dir wegtreiben will.

Dein Wort schafft Neues, das Bestand hat,
und was nicht zu erschüttern ist.

Dein Wort lässt Israel bestehen
und führt es durch die Zeit zum Ziel.

Dein Wort erhält und baut Gemeinde,
die niemand überwinden kann.

Dein Wort trägt kraftvoll unser All,
nichts kann so aus der Bahn geraten.

Dein Wort gibt allem Ziel und Sinn!
Es kommt und wird, was Dein Wort sagt.

Dein Wort nimmt jeden ganz persönlich
und schafft ihn neu nach Deinem Bild.

Dein Wort lässt uns ins Leben kommen.
Dein Wort macht unser Leben heil.

Dein Wort, der Ausdruck Deines Wesens,
führt uns zum Wesentlichen hin.

Dein Wort gibt uns, die wir vergehen,
die Ewigkeit ins Herz hinein.

Dein Wort steht über allen Worten,
Dein Name über dem, was ist.

So hilf uns hören, was Du redest,
damit wir werden, was Du sagst.
Ruf uns heraus - aus allem Eignen,
damit wir Dein sind, ganz bei Dir.³¹

³¹ Überarbeitete Fassung aus der Sammlung: Gebete durch das Jahr. <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gebete-durch-das-jahr/>